
861/J XXII. GP

Eingelangt am 30.09.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Anton Gaal
und Genossinnen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend **Wortlaut des Briefes von Bundesminister Scheibner an US General Walters von der DSCA**

Im "News" Nr. 27/03 vom 03.07.2003 war zu lesen:

„F-16: Zu Unrecht eliminiert?

Fakt ist freilich auch, dass SAAB wohl einen Rechtsanwalt mit der Überprüfung der Sachlage eingeschaltet hat. Dass aber tatsächlich eine Klage eingebracht würde, scheint angesichts der Branchengebräuche fast gänzlich ausgeschlossen. Rechtlich ähnlich aussichtslos scheint die Situation der Amerikaner, die nach eigenem Ermessen "zu Unrecht" wegen der Nicht-Erfüllung von Muss-Kriterien im Vergabeverfahren ausgeschlossen wurden. Wohl deuten den Amerikanern vorliegende Schriftstücke aus dem Verteidigungsministerium der Ära Herbert Scheibner darauf hin, dass der Ausschluss möglicherweise ungerechtfertigt war - ob man damit freilich vor Gericht im Ernstfall durchkommt, scheint Experten mehr als zweifelhaft."

Weiters wurde folgende APA-Meldung veröffentlicht:

„Meldung Nr. 535 APA II vom 2003-07-02 16:05:48

Eurofighter-Debatte lässt Lockheed Martin wieder auf den Plan treten

Utl.: Angebot für Übergangslösung mit F-16 präsentiert - Auch Beschaffung neuer Jets weiterhin möglich =

Wien (APA) - Die andauernde Diskussion um die Draken-Nachfolge lässt offenbar auch beim im Vorjahr unterlegenen US-Rüstungskonzern Lockheed Martin die Hoffnung wieder wach werden, mit Österreich doch noch ins Geschäft zu kommen. Für einen "unglaublich

niedrigen" Preis wäre es möglich, als Zwischenlösung F-16 zu bekommen, die derzeit auf Halde stehen, so Österreich-Vertreter Yung Le am Mittwoch Nachmittag vor Journalisten. Aber auch für die endgültige Lösung könnte man eine Milliarde Dollar gegenüber dem

Eurofighter sparen. Im Verteidigungsministerium offiziell einbringen wolle man die Angebote aber nicht.

"Wir machen keine nicht angeforderten Angebote", begründete Le diese Vorgangsweise. Man wolle auch keinesfalls gegen die Typenentscheidung vom 2. Juli des Vorjahres klagen. "Wir sind hier, um zu helfen ", meinte er.

Entgegenkommen könnte Österreich der aktuelle Dollar-Kurs. Für 24 neue F-16 habe man im Vorjahr 1,4 Milliarden Dollar verlangt, dies entspreche nach jetzigem Kurs 1,2 Mrd. Euro. Die 730 Millionen Dollar für gebrauchte Jets mit "Midlife Update", die laut Le 95 Prozent der Leistungsfähigkeit neuer Maschinen bieten, würden nun 620 Mio. Euro entsprechen. Diese Kosten beinhalten das gesamte System, aber keine Finanzierung.

*Ausdrücklich wies der Manager darauf hin, dass die F-16 den Kriterien des österreichischen Bundesheeres "voll gerecht" werden. Im Vorjahr hatte die zuständige Heereskommission vor der Typenentscheidung die Bewertung des US-Jets eingestellt, weil Angaben zu zwei geforderten Kriterien gefehlt hatten. **Im Herbst habe der damalige Verteidigungsminister Herbert Scheibner (F) dann aber brieflich bestätigt, dass die F-16 den Kriterien entspreche. ... "***

Es ist erstaunlich, dass jener Bundesminister, der für die Typenentscheidung verantwortlich ist, dem Ausschluss der F-16 Flugzeuge aus der Ausschreibung auf Grund von technischen Mängeln zustimmt, dann aber im nachhinein schriftlich bestätigt, dass die Flugzeuge vom Typ F-16 den Kriterien entsprechen würden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

Anfrage:

1. Gibt es einen Brief vom Bundesminister für Landesverteidigung an den US General Walters von der DSCA.
2. Wie lautet der genaue Wortlaut dieses Schreibens?